

monats anzeiger

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum November 1997
Redaktion: Tobias Springer, Susanne Aschka Nummer 200

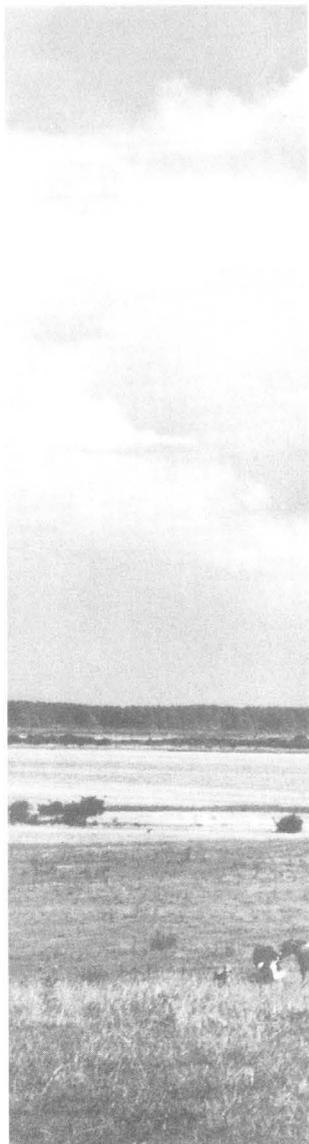
»Im Zeichen der Ebene und
des Himmels«
Künstlerkolonien in Europa

Internationales Symposium
im Germanischen Nationalmuseum
vom 6. bis 8. November 1997



»Im Zeichen der Ebene und des Himmels« Künstlerkolonien in Europa

Ein internationales Symposium im Germanischen Nationalmuseum
vom 6. bis 8. November 1997



Mit Beginn des Jahres 1995 wurde am Germanischen Nationalmuseum eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die zur Aufgabe hat, das Phänomen »Künstlerkolonie« zu erforschen. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, das Ergebnis ihrer Forschungen in einer Ausstellung sichtbar zu machen. Bis dahin ist noch ein langer Weg.

Wissenschaftliche Grundlage für die Forschungsarbeit war zunächst die 1976 von Gerhard Wietek herausgegebene Publikation »Deutsche Künstlerkolonien und Künstlerorte«. Schon der Titel dieses dankenswerten Werkes beinhaltet drei Fragen, die einer Klärung bedürfen: Was unterscheidet eine Künstlerkolonie von einem Künstlerort? Wie ist der Nationenbegriff »Deutschland« geopolitisch zu fassen? Lassen sich Künstlerkolonien auf eine Nation begrenzen?

Der erste Schritt zur Klärung dieser und anderer Fragen war das Andenken der Probleme. Zu diesem Zweck fand am 23. und 24. November 1995 im Germanischen Nationalmuseum ein Kolloquium statt, in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Fachbereichen Germanistik, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Volkskunde in Form einer Klausurtagung – das heißt unter Ausschluß der Öffentlichkeit – zusammenkamen, um

ihre Kenntnisse zu diesem Themenkreis auszutauschen.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieses Kolloquiums wurde im Januar vorigen Jahres ein Konzept erstellt, das thesenartig die Forschungsansätze enthält. Das Kolloquium hatte erbracht, daß es nötig ist, die Begriffe »Künstlerkolonie«, »Künstlergruppe« und »Künstlervereinigung« definitorisch voneinander zu scheiden. Vor allem aber war deutlich geworden, daß Künstlerkolonien ein europäisches Phänomen sind. Damit trat die Frage, wie der Nationenbegriff »Deutschland« geopolitisch zu fassen sei, in den Hintergrund. Es galt, die in Frage kommenden Länder Europas in das Projekt einzubinden.

Im Verlauf der letzten beiden Jahre wurden Kontakte zu Wissenschaftlern in Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Rußland, Ungarn und den USA geknüpft sowie der Kreis der Fachleute in Deutschland erweitert. Nun werden im Germanischen Nationalmuseum in Form eines Symposiums – das heißt unter Einbeziehung der Öffentlichkeit – die Ergebnisse der Forschungsarbeit vorgestellt.

Schon heute wissen wir: Künstlerkolonien sind ein kunst- und kulturgeschichtliches Phänomen von gesamteuropäischer Dimension. Sie entstanden im wesentlichen wäh-

rend des Verlaufs der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Schaffen in den Künstlerkolonien ist keineswegs auf Malerei und Grafik beschränkt, sondern umfaßt neben der bildenden Kunst gesellschaftspolitische Utopien, Literatur, Musik und darstellende Künste. Wir wollen die Künstlerkolonien zudem nicht topografisch abrufen und einzeln darstellen, sondern vielmehr die Beweggründe ihrer Entstehung, die Struktur ihrer Existenz und ihre Wirkung nach außen erarbeiten und – wie eingangs erwähnt – in einer Ausstellung zu einem späteren Zeitpunkt sichtbar machen.

Claus Pese

Programm des Symposiums *)

Donnerstag, 6.11.1997

12.30 Uhr
Begrüßung (Generaldirektor G. Ulrich Großmann)
Einführung (Oberkonservator Claus Pese)

KÜNSTLER
UND LANDSCHAFTEN
13.00 bis 13.30 Uhr
Jost Hermand, Madison (USA)
Künstlerkolonie, Künstlergruppe, Künstlervereinigung
13.45 bis 14.15 Uhr
Nina Lübben, Cambridge (GB)
Touristenlandschaften. Die Moderne auf dem Lande

14.30 – 15.00 Uhr
Bettina von Andrian, Kassel
Aspekte einer Beziehung
15.15 – 15.45 Uhr
Ruth Negendanck, Nürnberg
Künstler an der See. »Im
Gleichklang leben mit der un-
berührten Natur«
(Max Pechstein)

16.00 bis 16.30 Uhr
Claudia Caesar, Kronberg i.T.
Auf der Suche nach Heimat.
Umbrüche im künstlerischen
Selbstverständnis als Motivation
für die Gründung von Künstler-
kolonien

16.45 – 17.15 Uhr
Hans-Günther Pawelcik,
Lilienthal
Ortsveränderungen der Künst-
ler zwischen den Kolonien

17.30 – 18.30 Uhr
Tagesresümee

Freitag, 7.11.1997

HEIMAT EUROPA (I):
VON PARIS NACH MOSKAU
9.00 bis 9.30 Uhr
Claus Pese, Nürnberg
Jules Bastien-Lepage.
Berühmt – vorbildhaft – ver-
gessen – warum?

9.45 – 10.15 Uhr
Imke Bösch, München
Die Identitätssuche des Künst-
lers in der französischen Kunst
und Literatur des Realismus

10.30 bis 11.00 Uhr
Eleonora Paston, Moskau (RUS)
Der Künstlerkreis von Abram-
zewo inmitten der europäi-
schen Künstlerkolonien

11.15 bis 11.45 Uhr
Beate Rhenisch, Bonn
Russische Recken und Iwan
der Schreckliche. Epos und
Historie im Werk Viktor Vasne-
covs

12.00 bis 12.30 Uhr
Meike Granzow, Heidelberg
Synthese von Volkstümlichkeit
und Moderne. Das kunsthand-
werkliche Schaffen Elena D.
Polenovas

12.45 bis 14.00 Uhr
Mittagspause

HEIMAT EUROPA (II):
VIELFÄLTIGE BEWEGUNGEN

14.00 bis 14.30 Uhr
Claus Olsen, Skagen (DK)
Künstlerkolonien in Dänemark
14.45 bis 15.15 Uhr

György Szücs, Budapest (H)
From Naturalism to Expressio-
nism. Tradition and Renewal in
the First Period of the Nagy-
bánya Artist Colony (1896 –
1906)

15.30 – 16.00 Uhr
András Zwickl, Budapest (H)
Künstlerkolonien. Die ersten
Zentren der modernen ungari-
schen Kunst

16.15 bis 16.45 Uhr
Daniela Uher, Nürnberg
Zwischen Leben und Tod. Eine
Künstlerkolonie in Theresien-
stadt

17.00 bis 17.30 Uhr
Leonhard Tomczyk, Lohr a. M.
Künstlerkolonien in Polen

17.45 bis 19.00 Uhr
Tagesresümee

Samstag, 8.11.1997

NEUE WEGE – ZUKUNFT?
9.00 bis 9.30 Uhr
Tilman Buddensieg, Berlin
Der »Neue Mensch« im Künst-
lerhaus. Neurose oder Therapie?

9.45 bis 10.15 Uhr
Elsbeth Wolffheim, Hamburg
»Wir sind die neuen Men-
schen des neuen Lebens«. Die

Utopie des »Neuen Men-
schen« im russischen Futuris-
mus als Gegenbild zu Hans
Henny Jahns »Ugrino«-Idee
10.30 bis 11.00 Uhr
Jutta Zander-Seidel, Nürnberg
»Uneins mit der komplizierten
Welt und doch durch Bedürf-
nisse an sie gebunden«. Klei-
dung und vestimentäre Pro-
grammatik europäischer Künst-
lerkolonien

11.15 bis 12.00 Uhr
Mittagspause

12.00 bis 12.30 Uhr
Annegret Winter, Nürnberg
Carl Bantzer im Archiv für Bil-
dende Kunst. Eine Fallstudie
zur Vergleichbarkeit von Künst-
lerkolonien und Künstlerindi-
viduen

12.45 bis 13.15 Uhr
Christiane Hamann, Weissen-
seifen
Künstlerkolonien nach 1945

ab 13.30 Uhr Diskussion mit
anschließendem Tagungsresü-
mee

*) Die Teilnahme am Sympo-
sium ist kostenlos.

